

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 19

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Safe einer Zürcher Bank ist angeblich Hitlers Tagebuch in sechzig Bänden verwahrt. Die illustrierte «Stern», die diese Bücher dort deponierte, schilderte in einer abenteuerlichen Story, wie der Reporter Heidemann den Nachlass des «Führers» in dreijähriger Pirsch aufgestöbert hat. Das Flugzeug, das – wie uns berichtet wird – in den letzten Kriegstagen die Kiste mit den sechzig Bänden aus Berlin ausfliegen sollte, ist über dem Gebiet der heutigen DDR abgestürzt und am Boden völlig ausgebrannt: nur des «Führers» Tagebuch ist dank der Vorsehung dem «Stern» unversehrt erhalten geblieben. Nur den interessantesten Teil der Story, wie nämlich Heidemann der Tagebücher habhaft geworden ist, muss ausgerechnet der «Stern», der sich sonst so viel auf seinen «Enthüllungs-Journalismus» zugute tut, diskret verhüllen; die Verkäufer hätten eben anonym bleiben wollen.

Sind nun aber die Tagebücher echt oder nicht? Bevor noch diese Kardinalfrage eindeutig beantwortet werden konnte, hat der «Stern» bereits begonnen, mit einem Marktgeschrei sondergleichen den Fund kommerziell zu verwerten. Aus den ersten «Hits», die er abdruckte, geht hervor,

Hitler-Rummel ohne Ende

dass der «Führer» halt viel netter war, als alle Welt bis anhin glaubte: so hat er doch beispielsweise die «überhandnehmenden Kundgebungen gegen Juden im Reich» beklagt und die Missachtung seiner Weisung, in Polen «keine Repressalien gegenüber der Bevölkerung durchzuführen», als Insubordination des «hinterhältigen Kleintierzüchters» Himmler gezeisselt. Aus allem schloss der «Stern» ohne Zögern: «Die Geschichte des Dritten Reiches wird in grossen Teilen umgeschrieben werden müssen.» Selbstverständlich vom «Stern» – von wem denn sonst?

Da schien es dem Fernsehen geraten, sich in den neu entdeckten Hitler-Rummel einzuschalten. Das ZDF lud dazu einige Historiker ein, entblödete sich jedoch nicht, diese Sendung, sozusagen zur Einstimmung, mit einer «Stern»-Produktion einzuleiten, mit einer Art Gratisreklame für die Veröffentlichung der angeblichen Hitler-Tagebücher. Über «Hitler in uns» sinnierte einer dieser «Stern»-Werber, über die-

sen «fürsorglichen Mann, der einer war wie wir und einer von uns».

Foto: Kai Schütte



Fernsehn für die Katz!

Die Historiker blieben freilich skeptisch in der Diskussion; einige von ihnen hatten im Hinterzimmer des Zürcher Bankhauses ein wenig an den Dokumenten schnuppern dürfen – was durchaus wörtlich zu nehmen ist, denn ein britischer «Experte» schrieb hierauf in seine Gazette, allein der Duft, der den Kunstlederbänden entstieg, habe ihm eindeutig bewiesen, dass die Dokumente echt seien! Doch in der ZDF-Gesprächsrunde wandelten nun selbst einen anderen britischen «Stern»-Kronzeugen erhebliche Zweifel an, und der Schweizer Professor Walther Hofer sagte klar und deutlich, dass es «verantwortungslos» sei, derartige Dokumente ohne wissenschaftliche Überprüfung ihrer Echtheit und dazu noch weitgehend unkommentiert unter das Lesevolk zu bringen.

Dem «Stern» kann's freilich wurst sein: selbst wenn es sich einmal nach gründlicher historischer Forschung herausstellen sollte, dass des «Führers» Tagebuch eine Fälschung ist, hat er das Millionengeschäft mit dieser Serie längst gemacht. Diese «kapitalistische Unmoral» pflegt sonst der «Stern» unentwegt zu geisseln – aber auch für ihn ist die Moral eben immer nur für die anderen.

Telespalter



Nebis Wochenschau

● **Steckbrief.** Mit einem Photowettbewerb sucht der Verkehrsverband Zentralschweiz schöne Landschaftsbilder. Prima! Immer mehr betonmüde Zeitgenossen suchen das auch.

● **Zoologie.** Tierfreunde unter sich: Katzen-Fan erschoss Hundebesitzer.

● **Bewegung.** Überall in der Schweiz bewegen sich die Bauern. Das Fernsehen DRS strahlt einen Schachkurs aus ...

● **Trau-Ersatz.** Unter dem Titel «Vertrauen ist gut – Verträge sind besser» ist ein Leitfaden für Rechtsfragen rund ums Konkubinats herausgekommen.

● **Das Bild der Woche.** «Berner FDP-Zugpferd Leni Robert abgehalftert» (Titel in der «Basler Zeitung»).

● **Apropos Presse.** Warum heisst der «Vorwärts» eigentlich nicht «Ostwärts»?

● **Die Frage der Woche.** In der Frauenzeitschrift «Voilà» wurde die Frage aufgeworfen: «Ist Bodybuilding Verrat an der Weiblichkeit?»

● **Frühling in der Stadt.** Wohin man schaut, geht und fährt, zeigt sich: Zürich ist nicht nur eine gerissene, sondern vor allem eine aufgerissene Stadt.

● **Der Duft der kleinen nahen Welt.** Das Konsumentinnenforum veröffentlichte einen vernichtenden Test über die WC-Duftverbesserer: Überflüssig, unnütz und sehr erheblich gewässerverschmutzend.

● **Guggus?!** Noch tiefer als nach den Giftfässern wird jetzt nach Adolf H. gesucht, damit man erfahren kann, ob seine Tagebücher wirklich von ihm seien.

● **Eins und zwei ...** Der Turnvater Jahn machte es mit Freiübungen. Der Wienerwald-Jahn machte es mit Backhendl. Und die Hühner machen es mit Aerobic.

● **Das Wort der Woche** (vielleicht des Jahres): «Ölteppich» (gemeint ist der schwärzeste Orientteppich aller Zeiten).

● **Apropos Nowosti.** Sind bei einer Nachrichtenagentur die Nachrichten wichtiger als die Agenten?

● **U-Tank.** Wäre der Frühling nicht vorgerückt, man müsste die schwedischen Berichte vom raupengängigen Sowjet-U-Boot für einen Aprilscherz halten ...

● **Gesetz der Serie.** Schnell zeigte sich, dass der «Denver-Clan» und «Dallas» nicht nur das dämliche Dauerlauf-D gemeinsam haben. Wer anfängt, muss die Folgen tragen.